



Die Artisten stellten bei ihrem Besuch bei Kleopatra in Ägypten verschiedene Figuren dar.



Das Forscher- und TV-Team ging mit einem Kühlschrank auf Zeitreise.

Bilder: Roger Wettli

# Jahrhundertprogramm geglückt

Arni: Der Jugend Circus Biber ging auf «Zeitreise»

**16 Ereignisse der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft besuchte der Jugend Circus Biber bei seiner Premiere. Für Gehörlose wurde exklusiv die Geschichte in Gebärdensprache übersetzt.**

Roger Wettli

Die erste Spannung bei den jungen Artistinnen und Artisten ist gelöst. Das neue Programm funktioniert hervorragend. Die Zuschauer an der Premiere waren begeistert. Darunter auch die zahlreichen Gehörlosen. Für diese wurde das Gesprochene synchron in Gebärdensprache übersetzt. Das geschah derart geschickt, dass man sich als Hörender explizit achten musste, um es wahrzunehmen.

**Nicht nur grosse Ereignisse**

Das Bibersteam hat die 16 Nummern geschickt in das Thema «Zeitreise» gepackt und eine spannende Geschichte darumgesponnen. Ein TV-Reporterteam hat Kenntnis erhalten, dass eine Professorin möglicherweise auf Zeitreise geht. Sie besuchen sie und ihr Team. Schnell stellen sie fest, dass diese Reise mittels Kühlschrank mit einer geheimen wissen-

schaftlichen Formel funktioniert. In der Folge begleitet das Fernsehteam die Professorin. Dabei gehen immer wieder Teammitglieder verloren oder es wird die falsche Jahreszahl eingestellt.

Der Jugend Circus beweist bei seinen Reisen grossen Humor. So werden nicht nur Orte und Ereignisse von weltweiter Bedeutung wie die Mondlandung oder die Schlacht bei Troja besucht, sondern auch die Aerobic-Welle in den 80er-Jahren in Europa oder die Erfindung der Gummibärchen 1922.

**Den grossen Vorbildern nacheifern**

Die Zuschauer wurden Zeugen, wie die Eidgenossen beim Rühl-Schwur 1291 über die «Slacklines» tanzten oder in den Goldenen 20er-Jahren junge Frauen mit Perücken Einrad fuhren. Die Erstaussgabe des Spiderman Comics wurde mit einer atemberaubenden Kletter-Nummer an Tüchern gefeiert. Dabei eiferten die Artisten ihren Vorbildern in den grossen Zirkusmanegen nach und bewiesen, was bereits im jungen Alter alles möglich ist.

Die Clowns und die Kinder mit Kostümen wie zu Zeiten von Louis XIV in Frankreich zeigten ihr komödiantisches Talent. Letztere verbanden das Ganze gar mit ein wenig Zauberei.

Immer wieder spannend war, wie die alters- und geschlechter-durchmischten Gruppen sich gegenseitig unterstützten. Reine Egotrips waren nicht zu sehen. Dazu kam eine Biberband, die sich von den grossen Vorbildern ebenfalls nicht zu verstecken brauchte.

Grossen spontanen Applaus gab es für das Manegeteam, welches die teilweise grossen Geräte innert Rekordzeit auf- und abbaute. Zum Schluss des Programms heizten die «Gaukler im Mittelalter» mit einer grandiosen Feuer-Jonglage den Zuschauern nochmals richtig ein.

Das Publikum war begeistert und führte die kleinen Artistinnen und Artisten nach aller Regel kräftig ab. Das wird ihnen Mut und Motivation für die nächsten neun Vorstellungen geben, die sie bis am Samstag, 7. September, im Zirkuszelt beim Schulhaus Arni darbieten.



Keine Angst vor Feuer hatten die Gaukler im Mittelalter.

## Rottenschwil

### Verwaltung geschlossen

Am Donnerstag, 15. August, bleibt die Gemeindeverwaltung geschlossen. Am Montag, 19. August, öffnet sie wieder. Bei Todesfällen kann das Bestattungsum unter der Nummer 077 427 48 98 erreicht werden.

## Rottenschwil

### Senioren-Jass-Turnier

Die Nachbarschaftshilfe Kelleraamt und der Pro-Senectute-Senioren-Mittagstisch Lunghofen organisieren das Senioren-Jass-Turnier Kelleraamt. Dieses findet am Freitag, 16. August, um 14 Uhr im Restaurant Schweizer Hecht statt. Gespielt wird Schieber (Einzel) mit zugelostem Partner und deutschen Jasskarten. Es wird ein Startgeld erhoben. Zu gewinnen gibt es Bargeld und Überraschungspreise. Eine Anmeldung ist erforderlich an Myriam Bürgisser, Telefon 079 270 08 06 oder E-Mail an info@nachbarschaftshilfe-kelleraamt.ch.

**Am 18. August wählen in Rottenschwil die Stimmberechtigten die Nachfolge von Gemeinderat Nico Stangl. Einzige Kandidatin ist die 39-jährige Maja Choleva.**

«Nebst den zwei anderen Ressorts, dem Ressort Vereine und Kultur und öffentlicher Verkehr, wird auch das Ressort Bildung, Jugend und Sport frei. Das interessiert mich sehr, weshalb ich mich entschieden habe, zu kandidieren», erklärt Maja Choleva.

**Deutsch hier gelernt**

Die Mutter einer achtjährigen Tochter zog mit ihrem Mann vor zehn Jahren ins Reussdorf. «Die restliche Amtsperiode dauert noch zwei Jahre. In dieser Zeit möchte ich erfahren, wie das Amt funktioniert. Mir ist bewusst, dass diese Aufgabe viel Engagement und Zeit in Anspruch nimmt. Nichtsdestotrotz sehe ich diese wertvolle Aufgabe als einen persönlichen Gewinn für mich. Als Rottenschwilerin würde ich mich sehr freuen, mich für die Bevölkerung in Rottenschwil zu engagieren.»

# Gemeinsam Ziele erreichen

Rottenschwil: Maja Choleva kandidiert für den Gemeinderat



Maja Choleva hat sich laufend weitergebildet und unterrichtet selber.

lich Schweizerdeutsch. In Deutschkursen habe ich mich intensiv mit dieser Sprache auseinandergesetzt.» Zugute kam ihr der Beruf als diplomierte Pflegefachfrau HF, in dem sie viel mit Menschen zu tun hat. «Da ist der hiesige Dialekt sehr wichtig.» Die Rottenschwilerin bildete sich laufend weiter. So erwarb sie den eidgenössischen Fachausweis in Erwachsenenbildung und absolvierte ein Nachdiplomstudium in Case Management in der Pflege und im Bildungsmanagement. Seit 2012 unterrichtet sie als Dozentin an der «H+ Bildung» in Aarau und im Schulungszentrum Gesundheit in Zürich. «Das ist mein Hobby. Ich mache es sehr gerne.»

Das aktuelle Bildungssystem steht zurzeit im Wandel. Hier möchte sie sich als Gemeinderätin einbringen. «Ich habe Freude am gemeinsam Erreichen. Die Möglichkeit zu haben, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken, wird für mich sehr bedeutend sein. Mit meinem nachhaltigen Engagement werde ich für die Bedürfnisse der Bevölkerung einstehen.»

**Offen auf Menschen zugehen**

Wichtig sei es, auf die Bevölkerung zu hören und realistische Lösungen zu finden. Sie möchte die verschiedenen Generationen und vor allem junge Leute einbeziehen, denn schliesslich seien diese die Zukunft. «Ich habe erfahren, dass man schnell integriert wird, wenn man offen für andere Menschen ist.» Das Amt und die Tätigkeit im Gemeindegremium wären für sie eine interessante Herausforderung. «Wichtig dabei ist, fachlich fundiert und sozialkompetent zu sein, zeitgerecht - vorausschauend - mit Blick auf das Ganze und nachhaltig zu handeln. Den Mensch sollte man nie aus dem Fokus verlieren.» --rwi

**Der Mensch im Mittelpunkt**

Regulär arbeitet sie im 90-Prozent-Pensum als Leiterin Bildung und Qualität im Pflegezentrum Reusspark in Niederwil. Hier verbindet sie verschiedene Kompetenzen. «Bei Weiterbildungen sind für mich das fachliche und das persönliche Weiterkommen wichtig.» Für sie stehe jeweils der Mensch im Mittelpunkt.